

zuhause fühlen

Kundenmagazin der BASF Wohnen + Bauen

04

So investiert die
BASF Wohnen + Bauen in
ihren Wohnungsbestand

11

Energiespartipps

BASF
We create chemistry

WOHNEN + BAUEN

Inhalt

03 Aktuell

BASF Wohnen + Bauen Chatbot

04 Report

So investiert die BASF Wohnen + Bauen in ihren Wohnungsbestand

07 Service

Weihnachtliches aus der BASF Gastronomie

BASF-Konzertprogramm 2023 – Höhepunkte

Energielexikon

11 Der Tipp

Energiespartipps für den Winter

Liebe Leserinnen und Leser,

Selten haben wir uns in den vergangenen Jahren in so einem dynamischen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umfeld bewegt. Mit enormen Preissteigerungen bei Bau-, Material- und Energiekosten, hohen Zinsen und dem Fachkräftemangel in vielen Bereichen sind wir in der Immobilienbranche Rahmenbedingungen ausgesetzt, die uns vor große Herausforderungen stellen.

Seit über 20 Jahren investiert die BASF Wohnen + Bauen in die Energieeffizienz ihres Wohnungsbestandes. Mit einer Sanierungsquote von über 2% liegen wir dabei weit über dem Durchschnitt. Bei allen Maßnahmen haben wir immer im Blick, wieviel wir Ihnen, unseren Mieterinnen und Mietern, in den jeweiligen Gebäuden und Quartieren zumuten können. Mit den Klimazielen 2045 verschärft sich dieses Spannungsfeld zunehmend: Mieten müssen einerseits bezahlbar bleiben. Auf der anderen Seite erfordern die gesetzlichen Vorgaben aber umfassende, kostenintensive Veränderungen.

Wo wir mit welchen Maßnahmen bereits einiges erreicht haben, erfahren Sie auf den Seiten 4-6.

Bei all den strategischen Entscheidungen haben wir in diesem Winter ganz besonders die aktuelle Situation im Auge: Wir alle sind aufgefordert, unseren persönlichen Beitrag leisten, um kurz- und mittelfristig Energie einzusparen. Hilfreiche Tipps dazu finden Sie auf der letzten Seite zum Heraus-trennen. Die wichtigsten Begriffe rund um das Thema ‚Energie‘ haben wir in einem Energielexikon auf den Seiten 9+10 für Sie zusammengefasst.

Ergänzt wird unser Heft auch dieses Mal wieder um ein weihnachtliches Rezept der BASF Gastronomie und das aktuelle Konzertprogramm der BASF Kultur.

Bleiben Sie zuversichtlich und starten Sie gut in ein ereignisreiches Jahr 2023!

Herzlich,
Ihre

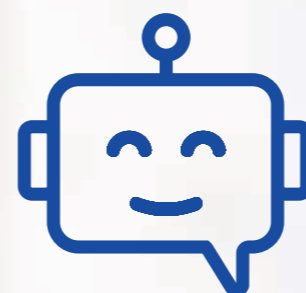
Johanna Coleman

Geschäftsführerin
BASF Wohnen + Bauen



Impressum

Herausgeber: BASF Wohnen + Bauen GmbH
Brunckstr. 49, 67063 Ludwigshafen
Geschäftsführerin: Johanna Coleman
Redaktion: BASF Wohnen + Bauen GmbH
Layout/Satz: Schaller Unit Drei GmbH, Mannheim
Kontakt: wohnen-und-bauen@basf.com



Schnelle Antworten auf häufig gestellte Fragen

Im November ist der Chatbot der BASF Wohnen + Bauen an den Start gegangen. Er ist rund um die Uhr verfügbar und liefert Antworten auf häufige Fragen zu den Themen Wohnungssuche, Mietverhältnis und Eigentum.

Einfach mal ausprobieren auf www.basf-wohnen-und-bauen.de





So investiert die BASF Wohnen + Bauen in ihren Wohnungsbestand –

nachhaltig und mit Augenmaß

Hinweis:
Die kursiv gedruckten Begriffe finden Sie in unserem Energielexikon ausführlicher erklärt

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen drei Projekte vor, die zeigen, wie mithilfe verschiedener Modernisierungsmaßnahmen die Energieeffizienz in unseren Gebäuden gesteigert werden konnte. Wir wollen Ihnen damit eine Bandbreite an Möglichkeiten aufzeigen, jedoch immer mit dem Hinweis, dass nicht jede Maßnahme überall gleich sinnvoll und umsetzbar ist und jedes unserer Wohngebäude individuell betrachtet und bewertet wird. Das jeweilige Einsparpotenzial ist zudem immer auch abhängig vom eigenen Heizverhalten.



Eingerüstetes Hochhaus in Frankenthal



Fokus: Dämmung

Energetisch modernisiert wurde hier ein 20-stöckiges Hochhaus in Frankenthal. Der Fokus lag auf der Dämmung der kompletten Fassade, dem Dach und der Kellerdecke. Die Dämmmaßnahmen, die im Herbst 2022 abgeschlossen wurden, tragen dazu bei, dass der Wärmeverlust deutlich reduziert wurde und somit bis zu 30% *Endenergie* für die Bewohnerinnen und Bewohner eingespart werden kann.

Aber nicht nur im Winter tragen die Maßnahmen dazu bei, die Behaglichkeit im Inneren zu steigern, sondern auch im Sommer. Bis zu 5 Grad kühler im Vergleich zum ungedämmten Zustand können in den Wohnungen bei heißen Außentemperaturen gemessen werden, da die Dämmung nicht nur als Kälte-, sondern auch als Wärmeschutz dient.



Fokus: Dämmung, Erneuerung und Anschluss an das Fernwärmenetz

Bei der Sanierung der denkmalgeschützten Häuser im Aschantidorf werden neben der Dämmung von Fassade, Dach und Kellerdecke die Fenster erneuert, neue Haustüren eingesetzt und das Dach frisch eingedeckt. Die Maßnahmen tragen dazu bei, dass Heizkosten von bis zu 38% eingespart werden können. Der Anschluss der Häuser an das *Fernwärmenetz der TWL* ersetzt das Gas als primären Energieträger zum Heizen.

Einerseits ist dies ein wichtiger Beitrag zur Klimaneutralität und gleichzeitig sparen Mieterinnen und Mieter die CO₂-Umlage, die bei der Gasversorgung anfällt, ein. Auch regelmäßige Wartungskosten, wie die des Schornsteinfegers, fallen weg.

Bereits 60% der Immobilien der BASF Wohnen + Bauen werden derzeit über das Fernwärmenetz versorgt, weitere Gebäude sind aktuell in Planung.

Verteilung der Energieträger auf Wohnflächen des BWB-Bestands

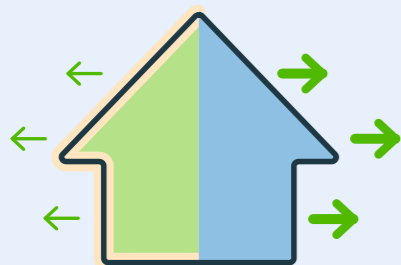


- Fernwärme (60%)
- Gas (39%)
- Wärmepumpe (1%)

Haus im Aschantidorf im Laufe der Sanierungsmaßnahmen



Dämmung einer Dachgaube im Aschantidorf



Gebäude und Wärmeverlust mit Dämmung

Gebäude und Wärmeverlust ohne Dämmung



Fertiggestelltes Mehrfamilienhaus nach Sanierungsmaßnahmen im ehemaligen Jugenddorf Limburgerhof

Fokus: Ganzheitliches Energiewendeprojekt

Im Rahmen der Quartiersentwicklung „Ehemaliges Jugenddorf Limburgerhof“ werden eine Reihe von Mehrfamilienhäusern saniert und aufgestockt. Mit dem Projekt werden Standardmaßnahmen mit zukunftsorientierten Technologien verbunden. Neben Dämmung und Erneuerung der Fenster, kommt ein integriertes Konzept mit *Wärmepumpe, Photovoltaik, Mieterstrom* und Ladeplatz für E-Autos zum Einsatz. Realisiert wird das Ganze in Kooperation mit der Pfalzwerke-Gruppe, die den Mieterinnen und Mietern so lokal erzeugten Grünstrom zur Verfügung stellen. Eine zentral errichtete Wärmepumpenanlage versorgt über ein kleines Nahwärmenetz die Gebäude in dem Quartier mit Energie. Die Warmwasserbereitung erfolgt dezentral über *Durchlauferhitzer* und *Wohnungsstationen*. Dadurch lässt sich das Nahwärmenetz mit ca. 50 °C Vorlauftemperatur sehr effizient mit der Wärmepumpe betreiben. Für die Mieterinnen und Mieter entsteht durch das gesamte Maßnahmenpaket ein Einsparungspotenzial beim Endenergiebedarf von über 80%.

Mit Fokus auf Klimaneutralität und Zukunftstechnologien nimmt dieses Projekt eine Vorreiterrolle ein. Nicht überall kann die Infrastruktur aber so angepasst werden, dass z.B. bestehende Hausanschlüsse für Strom erweitert werden können, um Wärmepumpen oder E-Mobilität zu nutzen. Des Weiteren sind die gesetzlichen Vorgaben zum Angebot und zur Nutzung von Mieterstrom sehr komplex und müssen individuell bewertet werden.



Solarpaneele

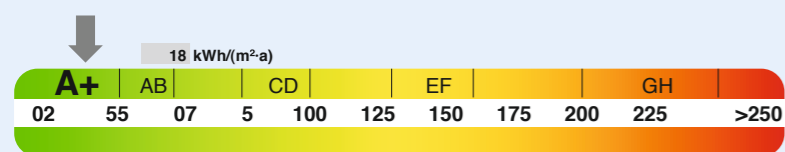


Wärmepumpe



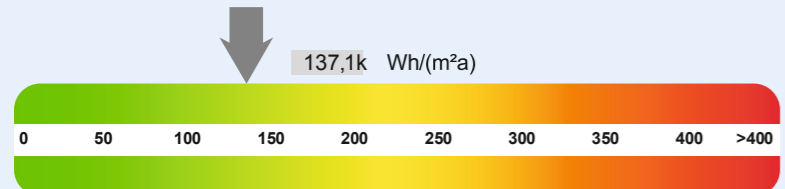
E-Ladestation

Energiebedarf neu



33 kWh/(m²·a)
Primärenergiebedarf dieses Gebäudes

Energiebedarf alt



**AUS DER
BASF GASTRONOMIE**

Die Küchenchefs aus dem BASF Gesellschaftshaus haben für Sie ein einfaches und leckeres Rezept für einen weihnachtlichen Rotkohlsalat zusammengestellt – perfekt als Vorspeise, aber auch zur Hauptspeise unheimlich gut! Viel Spaß beim Nachkochen.

Rotkohlsalat mit Rote Bete, Cranberries und Pekannüssen

Für 4 Personen, Dauer 35 Minuten

Zutaten

- 500 g Rotkohl
- 250 g Birne (fest)
- 100 g Cranberries
- 5 EL Rohrohrzucker
- 60 g frische Minze
- 120g gehackte Pekannüsse
- schwarzer Pfeffer aus der Mühle & Meersalz

Zubereitung

Rotkohl waschen, die äußeren Blätter entfernen, vierteln und in dünne Streifen schneiden. Anschließend mit einer Prise Salz und Zucker in eine Schüssel geben, gut durchkneten und für ca. 10 Minuten ziehen lassen.

Birne waschen, vierteln, das Kerngehäuse herausschneiden und auf der Küchenreibe grob reiben.

Minze waschen, abtrocknen und die Blätter in dünne Streifen schneiden. Anschließend die Cranberries waschen und abtropfen.

Rotkohlsalat, Birne, Minze und Cranberries miteinander vermischen. Zum Schluss die Pekannüsse etwas anrösten und über den Salat streuen.

Für das Dressing

- 60 g Rote Bete (gegart)
- 1 Schalotte
- 4 EL Walnussöl
- 2 TL grober Senf
- Himbeeressig
- schwarzer Pfeffer aus der Mühle & Meersalz

Für das Dressing

Rote Bete in Würfel schneiden, Schalotte schälen und grob würfeln. Rote Bete, Senf, Walnussöl und Schalotten zu einem Dressing pürieren. Anschließend das Dressing mit Salz, Pfeffer und Himbeeressig abschmecken.

Das Dressing unter den Salat mischen, abschmecken und servieren.

Info

Bei Allergien oder Unverträglichkeiten kann das Walnussöl durch Traubenkernöl ausgetauscht werden.

Wie wäre es zur Abwechslung mit einem venezolanischen Weihnachtsgericht?

Jean Franco Ignacio Ramos Abdel Jalil, Auszubildender der BASF Gastronomie, stellt Ihnen das Highlight des venezolanischen Weihnachtsfestes vor: Hallacas. Dies ist ein typisches Weihnachtsgericht aus Venezuela, das zusammen mit Kartoffelsalat, Pan de Jamon (Schinken-Brot) und Putenbrust serviert wird.



Kling gut? Hier finden Sie das Rezept:
www.gastronomie.basf.de/rezepte



Ausbildung bei der BASF Gastronomie

Zeig uns deine Gastgeberstärke! Du liebst es, Gästen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und sie zu verwöhnen? Du bist gerne in Kontakt mit Menschen? Dann könnte eine Ausbildung im Bereich Gastronomie und Hotel das Richtige für dich sein, denn bei uns kannst du deine Leidenschaft zum Beruf machen. Interesse? Dann schau doch mal bei uns vorbei:



www.gastronomie.basf.de

BASF-Konzertprogramm 2023 – Höhepunkte

Mit frischem Wind startet das BASF-Konzertprogramm in das neue Jahr. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm aus den unterschiedlichsten musikalischen Genres.



Hélène Grimaud

Zu den Höhepunkten der Saison gehören die Auftritte der französischen Klavierspielerin **Hélène Grimaud** (22. Februar) sowie des georgischen Tastenwunders **Khatia Buniatishvili** (24. März).

In der Sinfoniekonzertreihe kommen die Liebhaber großer Orchestermusik voll auf ihre Kosten. Das Publikum darf sich auf gleichermaßen bekannte wie beliebte Meisterwerke freuen, darunter die Jupiter-Sinfonie von Wolfgang Amadeus Mozart (08./09. Februar) oder die Sinfonie „Pathétique“ von Peter Tschaikowski (01./02. März). Außerdem gibt die Sopranistin **Christiane Karg** gemeinsam mit dem **B'Rock Orchestra** unter **René Jacobs** ihre Premiere im BASF-Feierabendhaus (25./26. Januar).

Kurzweilige Unterhaltung versprechen die Konzerte mit den **Queenz of Piano**, die am 27./28. Januar ihr Programm „Classical Music that rocks“ präsentieren. Der US-amerikanische Sänger und Saxofonist **Curtis Stigers** kommt am 3./4. März gemeinsam mit der **SWR Big Band** nach Ludwigshafen. BAP-Gründer **Wolfgang Niedecken** präsentiert am 25. März ein Bob-Dylan-Programm.



Christiane Karg



Peter Shub

Ergänzt wird die Angebotspalette durch zahlreiche Veranstaltungen, die sich gezielt an ein junges Publikum richten, von einem echten Klassiker des Genres, dem „Karneval der Tiere“ in einer speziellen Fassung des KiKa-Moderators **Juri Tetzlaff** (18. Februar), bis zum Konzert mit Musik aus dem Computerspiel „Merregnon: Land of Silence“ (20.-23. April) ist für alle Altersgruppen etwas dabei.

Zwischen dem 11. und 19. März präsentiert das BASF-Konzertprogramm erstmals ein **Festival**, mit ungewöhnlichen Konzertformaten und außergewöhnlichen Künstlerbegegnungen. Dazu zählen etwa das Programm „Les mots d'amour“ von Weltmusikstar **Angélique Kidjo** und dem französischen Pianisten **Alexandre Tharaud** und das Projekt „Sidekick“, für das sich das **Delian Streichquartett** mit dem international bekannten Clown **Peter Shub** zusammengetan hat.



Das komplette Programm und weitere Informationen finden Sie unter www.basf.de/kultur.

Energielexikon



Balkonkraftwerk

Mini-Photovoltaik-Anlage mit bis zu 600 Wpeak zur Selbstversorgung. Meist werden die Platten am Balkon installiert, um so eine Reduktion des eigenen Stromverbrauchs zu erreichen. Der Überschuss wird ins Stromnetz eingespeist, allerdings ohne Vergütung.

Durchlauferhitzer

Dezentrale Warmwasserbereitung nahe der Zapfstelle. Der Vorteil besteht darin, dass keine Wärmeverluste bei großen Rohrlängen oder Warmwasserspeichern entstehen.

Energetische Sanierung / Wärmedämmung

Modernisierung eines Gebäudes aus energetischer Sicht. Mögliche Maßnahmen bestehen beispielsweise in der Dämmung der Gebäudehülle oder dem Austausch der Fenster. Der Endenergiebedarf wird dadurch reduziert.

Wärmedämmung ist dabei die thermische Isolierung eines Gebäudes, um die Wärmeabgabe über die Außenwände, das Dach oder die Kellerdecke zu minimieren. Dadurch sinkt der Wärmebedarf eines Gebäudes und damit auch der der einzelnen Wohnungen

Endenergie- und Primärenergiebedarf

Unter dem Endenergiebedarf versteht man die Menge an Energie, die benötigt wird, um eine bestimmte Raumtemperatur oder Warmwasser zu erhalten. Die Primärenergie beinhaltet die gesamte Energie, die erforderlich ist, um den Endenergiebedarf eines Gebäudes zu decken. Dabei spielen auch die für die Herstellung nötige Energie sowie die entstehenden energetischen Verluste eine Rolle. Der Primärenergiebedarf ist daher in der Regel deutlich größer als der Endenergiebedarf.

Energieausweis

Information zum energetischen Standard eines Gebäudes. Darin wird ein Wert für den Endenergiebedarf, den Primärenergiebedarf und die CO₂-Emissionen dargestellt.

Heizarten:

- **Gasheizung:** Durch die Verbrennung von Gas wird Wasser für Heizung oder Warmwasser erwärmt.
- **Fernwärme:** Erneuerbare Energieträger, wie Restmüll, Abwärme oder Biogas erzeugen Wärme, die über ein Wärmenetz zu den Häusern transportiert und dort bereitgestellt wird. In Ludwigshafen erfolgt die Bereitstellung über das Wärmenetz der TWL. Warmes bzw. heißes Wasser wird über Rohrleitungen im Stadtgebiet zu den Häusern transportiert und dort mittels Wärmetauscher zu Wohnungsstationen in den einzelnen Wohnungen geleitet. Über die Wohnungsstationen findet, je nach Einzelfall, die Verteilung für Heizung und/oder Warmwasser statt. Im Bestand der BWB kommen zwei unterschiedliche Fernwärmenetze zum Einsatz:
 - Innenstadt: durch Müllverbrennung
 - Pfingstweide: durch Klärschlammverbrennung
- **Wärmepumpe:** Eine mit Strom betriebene Pumpe entzieht der Umgebungsluft Wärme, die anschließend weiter aufgeheizt wird. Insgesamt muss weniger elektrische Leistung zugeführt werden, als Wärme aus der Luft entnommen werden kann. Die CO₂-Emissionen sind dabei abhängig vom Stromtarif, bei Öko-Strom aus rein regenerativen Quellen betragen sie 0 g/kWh

Mit diesen 10 Energiespartipps kommen Sie gut durch den Winter

Kürzer duschen, die Waschmaschine voll beladen und elektrische Geräte nicht im Stand-by-Modus lassen: Schon mit kleinen Änderungen im Alltag lässt sich der Energieverbrauch zuhause deutlich verringern. **Welches die größten Stromfresser sind und wo sich am meisten Geld sparen lässt – mit diesen zehn Energiespartipps senken Sie Ihre Kosten für Gas, Wasser und Strom spürbar.**



Heizkosten:

Setzen sich zusammen aus: Grundgebühr, Arbeitspreis und CO₂-Abgabe:

- Grundgebühr: ist unabhängig vom Verbrauch
- Arbeitspreis: Preis pro kWh => je mehr Verbrauch, desto höhere Kosten
- CO₂-Preis: Preis für die Emission von CO₂ gemäß CO₂-Faktor des entsprechenden Energieträgers

Heizkurve / Heizgrenztemperatur

Die Heizkurve bestimmt die Temperatur des Heizwassers in Abhängigkeit der Außentemperatur.

Die Heizgrenztemperatur ist die Außentemperatur, ab der ein Gebäude beheizt werden muss, um die gewünschten Raumtemperaturen zu erreichen.

Heizlast

Berechnung der benötigten Wärmemenge für ein Gebäude, um die gewünschte Temperatur zu erreichen.

Hydraulischer Abgleich

Einstellung der Durchflussmengen im Heizsystem, um im gesamten System einen konstanten Durchfluss und damit eine konstante Wärmeabgabe zu erreichen. Dadurch erhöht sich die Effizienz der Gesamtanlage.

Mieterstrom

Lokal erzeugter Strom am Gebäude (z.B. durch eine PV-Anlage). Dieser kann analog zu konventionellem Strom an Mieter verkauft werden. Der Preis darf dabei max. 90% des lokalen Grundversorgungstarifs betragen.

Photovoltaikanlage (PV-Anlage)

Anlage, um Strom aus Sonnenenergie zu erzeugen.

Raumthermostat / Heizkörperthermostat

Stellglied, um den Durchfluss von Heizwasser durch den Heizkörper zu steuern. Sobald die eingestellte Temperatur im Raum erreicht ist, wird der Durchfluss abgestellt, sodass keine weitere Wärmeabgabe stattfindet.



1. Sinnvoll heizen und lüften



Um bei der Heizung zu sparen, müssen Sie nicht frieren. Denn bereits ein Grad weniger spart bis zu sechs Prozent Energie. Die Einstellung der richtigen Temperatur je nach Raum und Nutzung kann also viel bewirken. In unseren Wohnungen können Sie die

Temperatur in jedem Zimmer über Thermostatventile an den Heizkörpern bzw. Raumthermostaten individuell einstellen. Wir haben uns als Unternehmen dazu entschieden, die Temperatur tagsüber, zwischen 03:30 und 23:30 Uhr, in den Gebäuden mit zentraler Wärmeversorgung auf 20 °C einzustellen. In der Nacht, zwischen 23:30 und 03:30 Uhr, erfolgt eine Absenkung auf 15 °C.

Achten Sie auch auf die richtige Einstellung der Thermostate. Wir empfehlen, sich nicht auf das persönliche Temperaturempfinden zu verlassen, sondern die tatsächliche Raumtemperatur an einem Thermometer abzulesen. Ist die eingestellte Temperatur am Thermostat erreicht, z.B. ca. 20 °C Raumtemperatur bei der Einstellung „3“, kann der Heizkörper durchaus kühler werden. Temperaturunterschiede am Heizkörper im oberen und unteren Bereich spielen dabei keine Rolle im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit.

Richtiges Lüften ist nicht schwer: Kippfenster sind tabu, stattdessen sollten Sie mehrmals täglich, mindestens aber morgens und abends alle Fenster aufmachen und stoßlüften. Insbesondere im Winter genügen meist wenige Minuten Durchzug, um die Räume wieder mit Frischluft zu versorgen.

Mit einem Hygrometer haben Sie die Luftfeuchtigkeit immer im Blick. Diese sollte idealerweise zwischen 40 und 60% liegen. Einen digitalen Luftfeuchtigkeitsmesser erhalten Sie bei uns am Empfang.



BASF Hygrometer

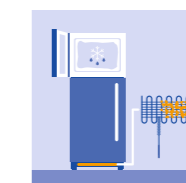
2. Energieeffiziente Haushaltsgeräte nutzen



Wenn Sie Ihre Stromkosten möglichst rasch in den Griff bekommen möchten, dann fangen Sie bei den großen sogenannten weißen Haushaltsgeräten an. Alle Geräte, die mindestens zehn bis 15 Jahre alt sind, sollten in Sachen Stromverbrauch auf den

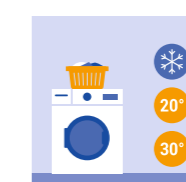
Prüfstand. Sie werden überrascht sein, mit wie viel weniger Energie Sie heutzutage kühlen, waschen oder trocknen können. So macht sich die Anschaffung eines Neugeräts trotz des zusätzlichen Kaufpreises meist rasch bezahlt.

3. Kühlschrank und Gefriertruhe abtauen lassen



Es muss nicht die höchste Stufe sein: Im Kühlschrank sind 7 °C im oberen Fach ausreichend, im Gefrierschrank sind minus 18 °C ideal. Richtig viel Energie sparen Sie, wenn Sie den Kühlschrank oder die Gefriertruhe immer wieder abtauen lassen, wenn sich Eis angesammelt hat.

4. Beim Geschirrspülen und Wäschewaschen die Temperatur verringern



Ein häufiger Irrtum: Das Kurzprogramm ist keineswegs sparsam! Im Gegenteil, gerade weil die dreckigen Teller, Töpfe oder Wäschestücke in kürzerer Zeit sauber werden müssen, braucht es mehr Wasser und höhere Temperaturen. Das Eco-

Programm mit den niedrigeren Temperaturen dagegen dauert zwar länger, verbraucht aber weniger Wasser und Energie. Für das Geschirr reichen meist Temperaturen von 45 °C bis 55 °C, für normal verschmutzte Wäsche 30 °C bis 40 °C völlig aus.

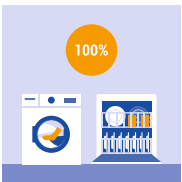
5. Ohne Vorheizen backen – mit Restwärme kochen



Herd und Backofen verbrauchen mit den meisten Strom im Haushalt. Umso wichtiger ist es, dass hier die benötigte Energie möglichst effizient genutzt wird. Wasser lässt sich beispielsweise im Wasserkocher schneller erhitzen als auf dem Herd. Doch

erhitzen Sie nur so viel Wasser, wie Sie auch tatsächlich benötigen. Kochen Sie mit Deckel, um die Hitze im Topf zu lassen. Ein Schnellkochtopf spart Wasser und Energie. Stellen Sie den Backofen auf Umluft statt auf Ober- und Unterhitze und verzichten Sie auf das Vorheizen. Oft genügt zudem die Restwärme beim Kochen und Backen, so dass man den Herd oder Backofen bereits etwas früher ausschalten kann.

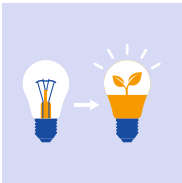
6. Füllmenge bei Waschmaschine und Geschirrspüler ausnutzen



Nicht nur Energie, sondern auch Wasser sparen Sie, wenn Sie Ihre Spülmaschine möglichst voll räumen. Ein extra Vorspülen braucht es nicht, Essensreste lassen sich mit dem Besteck im Restmüll entfernen.

Wenn Sie Ihre Waschmaschine immer voll beladen, dann brauchen Sie weniger Waschgänge und sparen aufs Jahr gerechnet so einiges.

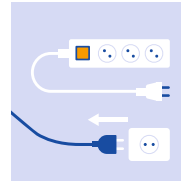
7. Auf effiziente LEDs umstellen



Haben Sie schon den Beleuchtungscheck gemacht und alle Ihre Leuchtmittel zugunsten sparsamer LEDs getauscht? Oder sind vielleicht noch immer alte Halogenlampen, Leuchtstoffröhren oder Glühbirnen im Einsatz? Gehen Sie jeden

Raum durch und tauschen Sie die alten Leuchtmittel aus. So braucht der Halogen-Deckenfluter statt 300 nur noch 15 Watt, um genauso hell zu leuchten, die 100-Watt-Glühbirne wird gegen eine 12-Watt-LED ausgetauscht, im Bad ersetzen 15 Watt die ehemals 105 Watt. LEDs kosten nicht mehr viel, dafür verbrauchen sie bis zu 90% weniger Strom.

8. Den Stand-by-Modus vermeiden



Ein Großteil des Stromverbrauchs im Haushalt geht für Kommunikation und Unterhaltung drauf: Fernseher, Computer, Laptops, Drucker und Spielekonsolen gehören dazu. Energieeffiziente Geräte sind hier also das A und O. Zudem gehören diese Geräte zu

den unbemerkten Stromfressern. Denn diese Geräte bleiben meist im Stand-by-Modus und verbrauchen auch dann Strom, wenn sie gerade nicht genutzt werden. Die Wattzahl eines einzelnen Geräts ist dabei oft kaum der Rede wert, doch hier macht es die Summe der Geräte, die für Einsparpotenzial sorgt.

9. Geräte an den Bedarf anpassen



Braucht es einen extra Getränkekühlschrank im Keller? Muss der Fernseher die größte Bildschirmdiagonale haben? Brauchen Sie einen leistungsstarken Computer, wenn Sie nur ab und an im Internet surfen und Filme schauen? Oder reicht hier nicht auch

ein Tablet? Das WLAN des Routers können Sie über eine Zeitsteuerung nachts ausschalten. Schalten Sie Ihr Smartphone nachts in den Flugmodus, dann müssen Sie weniger oft aufladen. Nehmen Sie sich die Zeit und überprüfen Sie Ihren tatsächlichen Bedarf. Passen Sie Ihre Geräte Ihrer Lebenssituation an. Grundsätzlich gilt: Weniger ist mehr!

10. Klimaanlage vermeiden



Der nächste Sommer kommt bestimmt, doch denken Sie auch dann an Ihre Energiekosten. Denn eine Klimaanlage ist ein echter Stromfresser. Versuchen Sie möglichst ohne auszukommen. Und falls es doch zu warm wird, so nutzen Sie ein effizientes Gerät und die

energiesparenden Programme. Oft genügt es beispielsweise, das Schlafzimmer abends etwas herunterzukühlen, nachts kann die Klimaanlage dann ausgeschaltet werden. Achtung: Manche Klimageräte verbrauchen viel Energie im Stand-by-Modus!



Wir sind für Sie da:

Öffnungszeiten: BASF Wohnen + Bauen GmbH
Dienstleistungs- & Servicecenter:
Mo. – Do. 7:30 – 16:30 Uhr, Fr. 7:30 – 15:00 Uhr
und nach Vereinbarung
Adresse: BASF Wohnen + Bauen GmbH,
Brunckstraße 49, 67063 Ludwigshafen

Servicezentrale Kundenbetreuung:
0621 60 - 41000
Notdienst außerhalb der Geschäftszeiten (Werkschutz BASF):
0621 60 - 44044

wohnen-und-bauen@basf.com // www.basf-wohnen-und-bauen.de